Konzeption

BVZ

Inhalt

1. Einleitung 4
2. Unsere Kita 5
2.1 Beschreibung und Geschichte der Kita 5
2.2 Die verschiedenen Altersgruppen 5
2.3 Unser Träger 6
2.4 Beschreibung des Hauses 6
2.5 Beschreibung des Außengeländes 7
2.6 Öffnungs- und Schließzeiten 7
3. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit 8
3.1 Rolle der Erzieherinnen 8
3.2 Wichtige gemeinsame pädagogische Grundhaltungen 8
3.2.2 Geschlechtsbewusste Erziehung 8
3.2.3 Grundsätzliche pädagogische Grundhaltungen 9
3.3 Rechte von Kindern 12
3.4 Kinderschutz 12
4. Partizipation 13
5. Beschwerdemanagement 15
6. Pädagogische Konzepte der einzelnen Gruppenformen 16
6.1 Wolkengruppe und Mondgruppe (Krabbelgruppen) 16
6.2 Pluto-, Sternen- und Sonnengruppe (Kindergartengruppen) 20
6.3 Kometengruppe (Hortgruppe) 23
7. Wichtige Bereiche unseres pädagogischen Alltags 26
7.1 Eingewöhnungszeit und Umgewöhnungszeit 26
7.2 Freispiel 26
7.3 Beobachten und Dokumentieren- unsere Kriterien 27
7.4 Inklusion 28
7.5 Interkulturelle Erziehung 28
7.6 Vorschulgruppe 29
7.7 Sprache und Kommunikation 30
7.8 Naturwissenschaftliche Erfahrungen und Umwelt 31
7.9 Naturtag 32
7.10 Gesundheit durch Bewegung, Ernährung, Körperpflege 32
7.11 Umgang mit Sexualität in der Kita 33
7.12 Ruhe & Entspannung 34
7.13 Kreativität 35
7.14 Zusätzliche Angebote von externen Anbietern: 35
7.15 Feste und Feiern 36
8. Räume und Raumprogramm 37
8.1 Kinderküche 37
8.2 Turnraum 37
8.3 Bibliothek und Computerraum 37
8.4 Werkraum 38
9. Zusammenarbeit im Team 39
9.1 Ziele für die Zusammenarbeit 39
9.2 Personalschlüssel 39
9.3 Teamsitzung 39
9.4 Supervision 40
9.5 Vorbereitungszeit / kinderfreie Zeit 40

9.6 Fort- und Weiterbildung 40
9.7 Konzeptionstage 40
9.8 Qualitätsmanagement 40
10. Zusammenarbeit mit Eltern 41
10.1 Ziele für die Zusammenarbeit 41
10.2 Anmeldung und Aufnahme 41
10.3 Elterngespräche 41
10.4 Allgemeines 41
10.5 Gruppenelternabende und Gesamtelternabende 41
10.6 Elternbeirat 42
10.7 Beschwerdemanagement 42
11. Aufsichtspflicht 43
12. Unfall- und Haftpflichtversicherung 44
13. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen 45
14. Zusammenarbeit mit unserem Träger 46
15. Impressum 47

1. Einleitung

Aufgabe der Kindertagesstätte

Unsere Kita hat einen **eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag**. Sie ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie und soll die Gesamtentwicklung des Kindes durch allgemeine und gezielte erzieherische Hilfen und Betreuungsangebote fördern. Insbesondere soll die geistige, seelische und körperliche Entwicklung des Kindes durch differenzierte Erziehungsarbeit angeregt und die Gemeinschaftsfähigkeit gefördert werden.

Grundlage hierfür sind das hessische Kindergartengesetz, das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG), der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan, das Rahmenkonzept des Trägers und die Leitlinien für Kindertagesstätten der Stadt Frankfurt.

Die Kita als Bildungseinrichtung

Unabhängig von Herkunft und Kultur, vom Geschlecht, der sozialen oder wirtschaftlichen Situation der Eltern oder der Religionszugehörigkeit haben alle Kinder in unserer Kita die gleichen Rechte und Chancen auf eine individuelle Entwicklung zu einer gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit in unserer Gesellschaft. Bildung ist ein stetiger und aktiver Prozess, bei dem die Kinder andere Interaktionspartner (Kinder oder Erwachsene) benötigen. Wir unterstützen die Kinder darin, sich ein Bild von sich selbst, den anderen und von der Welt zu machen.

Da Kinder am erfolgreichsten lernen, wenn sie die Möglichkeit haben, sensorische, visuelle, akustische und motorische Erfahrungen und Aktivitäten zu verknüpfen, ist das pädagogische Angebot der Kita breit gefächert. Jedes Kind wird von uns auf seinem Bildungsweg in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen und geachtet. Dabei berücksichtigen wir die individuellen Vorlieben, Abneigungen und Begabungen der Kinder.

2. Unsere Kita

2.1 Beschreibung und Geschichte der Kita

Die Kita Welt-Raum liegt im Neubaugebiet Riedberg, einem neuen Stadtteil im Norden Frankfurts. Hier entstanden und entstehen Einfamilienhäuser, Eigentumswohnungen, aber auch Mietwohnungen. Der Stadtteil wächst stetig und soll einmal 15000 Einwohner beherbergen.
Unsere Kita wurde im August 2002, zunächst in Containern, eröffnet und zog im Dezember 2002 in das jetzige neue Gebäude um. Die Kita Welt-Raum war die erste Kita am Riedberg. Etwas später folgten die zweite Kita und die erste Grundschule.
Inzwischen gibt es bereits 16 Kitas, zwei Grundschulen, ein breites Sportangebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, verschiedene Angebote der unterschiedlichen Kirchengemeinden, der Vereine und vieler anderer Institutionen, die sich für die Interessen der Riedberger Bewohner engagieren.
Viele Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, kommen aus verschiedenen Kulturen und gehören unterschiedlichen Nationalitäten an.

Unser Träger bis Dezember 2015 war der Verein zur Unterstützung berufstätiger Eltern, ein freigemeinnütziger Träger der Jugendhilfe, der keiner Weltanschauung oder Religion verpflichtet war.
Der Verein zur Unterstützung berufstätiger Eltern e.V. wurde im Jahre 1978 von berufstätigen Eltern gegründet, die eine Ganztagsbetreuung für ihre Kinder brauchten. Bis 1991 war der Verein Träger einer Krabbelstube im Frankfurter Nordend. Ab 1992 kamen kontinuierlich neue Einrichtungen dazu.

Unter den Einrichtungen des Trägers waren Stadtteil-Einrichtungen, die ein Angebot für alle Kinder im Umfeld machten, wie auch Einrichtungen mit besonderer pädagogischer Prägung für Kinder aus allen Stadtteilen. Das Spektrum der Kindertageseinrichtungen reichte von der Krabbelstube, dem Kindergarten oder dem Kinderladen mit einer Gruppe bis zu Kindertagesstätten mit breiter Altersmischung und mehreren Gruppen.

2.2 Die verschiedenen Altersgruppen

- In unserer Kindertagesstätte betreuen wir 102 Kinder in sechs Gruppen. Als Besonderheit des Hauses bieten wir verschiedene Betreuungsmöglichkeiten für Kinder von 1 bis 10 Jahren an. Diese teilen sich wie folgt auf: Drei Kindergartengruppen für jeweils 20 Kinder von drei bis sechs Jahren (Pluto-, Sonnen- und Sternengruppe),
- zwei Krabbelgruppen für 20 Kinder zwischen einem und drei Jahren (Wolkengruppe und Mondgruppe) und
- eine Hortgruppe für 20 Kinder zwischen sechs und 10 Jahren (Kometengruppe).

2.3 Unser Träger

Die gemeinnützige BVZ GmbH hat sich zum Ziel gesetzt, ein Träger zu sein, in dessen Bildungseinrichtungen sich Kinder wohl und geborgen fühlen und sich in ihrem eigenen Tempo entwickeln können, bei dem Frauen und Männer in der Erziehungsarbeit gerne arbeiten und ihre Ideen umsetzen können und mit dessen Arbeit die Eltern zufrieden sind, weil sie wissen, dass es ihren Kindern hier gut geht.

„Der Zweck der GmbH ist die Förderung der Bildung und Erziehung junger Menschen sowie die Förderung der Jugendhilfe. Dies wird verwirklicht insbesondere durch die Unterhaltung eigener Kindertagesstätten, die Veranstaltung von Vortragsreihen und Seminaren und sonstige Öffentlichkeitsarbeit, die Zusammenarbeit mit öffentlichen und freien Trägern in der Bildungsarbeit und der Jugendhilfe insbesondere durch die Übernahme von Verwaltungsarbeiten für diese.“
(Gesellschaftsvertrag)
Einziger Gesellschafter (und damit Besitzer der GmbH) ist die Gesellschaft für Jugendarbeit und Bildungsplanung e.V. (GFJ).

Die gemeinnützige BVZ GmbH betreibt als großer freier und unabhängiger Träger von Kindertageseinrichtungen im Frankfurter Raum 160 Kitas mit weit über 6.000 Betreuungsplätzen für Kinder im Alter von drei Monaten bis zwölf Jahren. Sie beschäftigt inklusive Hauswirtschaftskräften und Zusatzkräften annähernd 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon sind 15% Männer (Stand Januar 2016).

2.4 Beschreibung des Hauses

Jeder Kindergruppe steht ein großer Gruppenraum und ein kleinerer Nebenraum zur Verfügung. Die Gruppenräume sind in verschiedene Bereiche unterteilt (Bauecke, Puppenecke, Bastel- und Spielbereich, Ruhebereich). Diese Raumaufteilung trägt zur Anregung verschiedener Spielsituationen bei. Die einzelnen Ecken geben den Kindern Geborgenheit, Überblick, Sicherheit und fördern die spontane Bildung von Kleingruppen.
In beiden Krabbelgruppen wird der Nebenraum mittags als Schlafraum genutzt.

Daneben gibt es noch weitere Räume im Haus: einen Werkraum, einen Turnraum, einen Computerraum, eine Kinderküche, einen Hausaufgabenraum, zwei Besprechungs- und Pausenräume, Lagerräume und unsere Küche.

2.5 Beschreibung des Außengeländes

Unser Außengelände bietet verschiedenartigste Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten:

1 Klettergerüst mit Hängebrücke
2 Rutschen
2 Vogelnestschaukeln
1 kleines Klettergerüst
2 Spielhäuschen
1 großen Sandspielbereich mit Wasser-Matschanlage
  verschiedene Hügel
1 Holzhütte für Fahrzeuge und Spielsachen
1 Container für Gartengeräte u.a.
1 gepflasterter Bereich rund ums Haus zur Nutzung von Kinderfahrzeugen
1 Tischtennisplatte
1 Basketballkorb
2 Hochbeete
  Planschbecken (im Sommer)

2.6 Öffnungs- und Schließzeiten

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 7:30 bis 17:00 Uhr

Schließungszeiten

An den gesetzlichen Feiertagen, zwei Wochen in den Sommerferien und zwei Wochen in den Weihnachtsferien ist die Kindertagesstätte geschlossen. Außerdem an den Konzept- und Planungstagen, den betriebsinternen Fortbildungstagen und am Betriebsausflug der Kita. Die Kita kann an maximal 25 Werktagen im Jahr schließen.

3. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

3.1 Rolle der Erzieherinnen

Aufgabe der Bezugspersonen ist die Erziehung, also die Begleitung der Kinder in ihren Bildungsprozessen.
Kinder sind von Geburt an darin bestrebt, sich zu bilden, also ein Bild von der Welt zu machen und darin handlungsfähig zu werden.
Sie eignen sich die Welt im sozialen Dialog und im ko-konstruktiven Prozess mit anderen Menschen an. Sie beobachten und forschen, sie eignen sich Wissen und Fähigkeiten an, sie experimentieren, machen Erfahrungen, lernen durch Versuch und Irrtum, durch Wiederholungen, durch Beobachten und Nachahmungen. Sie versuchen, den Sinn und die Bedeutung des Erforschten zu verstehen und brauchen dazu u.a. auch sichere Beziehungen zu anderen Menschen.

Unsere Grundhaltung basiert daher auf einem liebevollen und respektvollen Umgang mit Kindern.
Wir haben den Kindern gegenüber eine Vorbildfunktion. Es ist wichtig, auch eigene Fehler vor den Kindern zuzugeben und dafür die Verantwortung zu tragen.

Wir halten Absprachen mit Kindern, sowie Erwachsenen ein.
Ebenso wichtig ist uns, die Kinder mit Normen und Regeln unserer Gesellschaft, in die sie hineinwachsen, vertraut zu machen. Kinder sollen die Regeln und Normen nicht widerspruchslos übernehmen, sondern durch Diskutieren, Ausprobieren und Vergleichen verstehen.
Wir stehen hinter den Regeln und Grenzen, die wir den Kindern setzen und können sie den Kindern gegenüber begründen.
Durch Eigen- und Fremdwahrnehmung reflektieren wir unsere pädagogische Arbeit und sind bereit, bestehende Regeln zu überdenken und zu verändern.

Wir sehen die Kinder als eigenständige, individuelle Menschen, die frei ihre Meinung äußern dürfen. Dabei sind uns die Interessen und Wünsche der Kinder sehr wichtig und fließen in die tägliche Arbeit mit ein. So unterstützen und fördern wir die Entwicklung der Kinder ganzheitlich.
Dazu gehört auch der ständige Austausch mit den Eltern zwischen Tür und Angel und bei Elterngesprächen. Ebenso unterstützen und beraten wir die Eltern bei Bedarf in Erziehungsfragen und weisen sie gegebenenfalls auf spezifische Institutionen hin.

3.2 Wichtige gemeinsame pädagogische Grundhaltungen

3.2.2 Geschlechtsbewusste Erziehung

Das eigene und das andere Geschlecht werden als gleichwertig und gleichberechtigt anerkannt, gleichzeitig werden die Unterschiede zum anderen Geschlecht wahrgenommen und wertgeschätzt. Geschlechterbezogenen Normen und Werte werden kritisch hinterfragt, ebenso geschlechterstereotypische Erwartungen an die eigene Person und an andere.

3.2.3 Grundsätzliche pädagogische Grundhaltungen

Im folgenden Abschnitt beschreiben wir sieben wichtige pädagogische Grundhaltungen, die unsere Arbeit mit den Kindern grundsätzlich prägen. Sie werden gemeinsam vom gesamten Team getragen und gelten für alle Gruppen in der Kita Welt-Raum.

Jede Grundhaltung wird benannt und kurze Erläuterungen erklären die Bedeutung und den Bezug zur Alltags-Praxis.

Wir sehen Kinder als aktive Lerner

Das bedeutet für uns:

- Kinder nehmen von Geburt an wahr; sie nehmen aktiv am Leben teil und gestalten ihren Tagesablauf mit.
- Kinder haben einen großen Wissensdurst, sind neugierig und experimentierfreudig.
- Es Kindern zu ermöglichen, mit anderen zusammen eine lernende Gemeinschaft zu bilden.
- Anreize durch vielfältige Material- und Raumausstattung zu schaffen, um Kinder in ihrem aktiven Lernen von Anfang an zu unterstützen.
- Zusammen mit den Kindern die Welt zu entdecken und dabei gemeinsam zu lernen.
- Die Lerninteressen/Themen der Kinder wahrzunehmen, sie zu reflektieren und uns darauf einzulassen.
- Den Kindern nicht die eigenen Themen (Themen der Erwachsenen) überzustülpen.
- Wir sehen uns selbst als aktiv Lernende.

Wir nehmen jedes Kind mit seiner eigenen Individualität an

Das bedeutet für uns:

- Kinder in ihrem jeweiligen Entwicklungsstand wahr- und ernst zu nehmen und zu akzeptieren.
- Wir erkennen an, dass jedes Kind einen eigenen Entwicklungsprozess durchläuft, mit eigenem Rhythmus (Zeit, Geschwindigkeit, Abfolge), der geprägt ist durch persönliche Erfahrungen, das Umfeld des Kindes und unterschiedliche Interaktionspartner.
- Die Bedürfnisse und Fähigkeiten aller Kinder aufzuspüren und zu berücksichtigen, wann immer möglich.
- Auf die Stärken und Schwächen der einzelnen Kinder einzugehen und sie individuell zu begleiten.
- Unsere Angebote und unsere Unterstützung für die Kinder flexibel zu gestalten.

Wir unterstützen Kinder in ihrer Selbstständigkeit

Das bedeutet für uns:

- Kinder in ihrem eigenen Tun zu fördern, indem sie z.B. kleine Aufträge durchführen oder wir die Kinder anregen, sich selbst an- und auszuziehen.
- Kinder eigene Entscheidungen im Tagesablauf treffen zu lassen, z.B. was und wie viel sie essen, Zeiteinteilung oder Wahl der Spielpartner.
- Kinder anzuregen, Erlerntes oder ihr Können an andere Kinder weiterzugeben.
- Kinder in ihrer Eigenverantwortung ernst zu nehmen und darin zu bestärken, z.B. beim Tischdienst, auf die eigenen Sachen zu achten, Spielmaterial verantwortungsvoll zu behandeln oder Regeln und Absprachen zu beachten.

Wir unterstützen und fördern das Mitspracherecht der Kinder

Das bedeutet für uns:

- Die Meinung der Kinder ist gefragt, sie können in verschiedenen Alltagssituationen mitsprechen und mitentscheiden, unter anderem beim Essen, in Gesprächskreisen, bei der Auswahl von Material, je nach Alter beim Aufstellen von gemeinsamen Regeln und Absprachen.
- Kinder können – je nach Entwicklungsstand – mitgestalten bei der Ausstattung der Räume und bei der Auswahl der Aktivitäten.
- Kinder darin zu unterstützen und zu bestärken, ihre eigene Meinung zu sagen und zu vertreten.
- Kinder anzuregen, sich in andere hineinzuversetzen, andere Sichtweisen kennen und akzeptieren zu lernen.
- Kindern zu ermöglichen eigene Entscheidungen zu treffen, die Konsequenzen daraus abzuwägen und Demokratie zu lernen.

Wir stärken Kinder in ihrer sozialen Entwicklung

Das bedeutet für uns:

- Wir legen Wert auf gegenseitige Achtung und gegenseitigen Respekt.
- Die Entwicklung von Gruppenprozessen zuzulassen – Kinder helfen sich untereinander.
- Kindern verschiedene Konfliktlösungsmöglichkeiten/Strategien aufzuzeigen.
- Kindern gesellschaftliche Normen und Werte zu vermitteln und auch deren Veränderbarkeit.
- Vorbild für die Kinder zu sein in Bezug auf das Einlassen auf neue Dinge/neue Erfahrungen.
- Kindern die Möglichkeit zu geben, aktiv an der Gestaltung ihres Umfeldes bzw. ihrer Gruppe teilzunehmen.

Wir geben allen Kindern emotionale Sicherheit, Zuwendung und Geborgenheit

Das bedeutet für uns:

- Wir schaffen damit eine Grundvoraussetzung, um Kindern eine positive Gesamtentwicklung in der Kita zu ermöglichen.
- Durch verlässliches und ehrliches Verhalten den Kindern gegenüber (Authentizität) Kindern zu ermöglichen, zu uns Vertrauen aufzubauen.
- Positive und negative Gefühle der Kinder zu erkennen, ernst zu nehmen und damit angemessen umzugehen.
- Möglichst viel Raum und Zeit für persönliche, liebevolle Zuwendung zur Verfügung zu stellen.
- Immer wieder neu sensibel und offen für die Belange der Kinder zu sein.

Wir lassen die Kinder ihre Umwelt – drinnen und draußen – entdecken und erleben

Das bedeutet für uns:

- Kindern Möglichkeiten zu schaffen, die Natur „auf eigene Faust“ zu erforschen, z.B. im Außengelände, bei Erkundungen in der Umgebung, bei Spaziergängen.
- Kindern Freiräume zur Verfügung zu stellen, um eigene Entdeckungen zu machen – ohne vorgefertigtes Spielmaterial.
- Kindern durch den Kontakt mit und in der Natur andere Bewegungsmöglichkeiten und Körpererfahrungen zu ermöglichen.
- Kinder zu einem bewussten und behutsamen Umgang mit Natur und Umwelt anzuregen.

3.3 Rechte von Kindern

Im 20. November 1959 verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen die Erklärung der Rechte des Kindes. 30 Jahre später, am 20. November 1989 wurde die UN-Kinderrechtskonvention von der Generalversammlung der Vereinten Nationen angenommen und inzwischen von fast allen Staaten der Welt unterzeichnet.

Zusammengefasst beinhaltet diese

- das Recht auf Gleichheit, unabhängig von Rasse, Religion, Herkunft, Geschlecht
- das Recht auf eine gesunde, geistige und körperliche Entwicklung
- das Recht auf einen Namen und eine Staatsangehörigkeit
- das Recht auf ausreichende Ernährung, Wohnung und ärztliche Betreuung
- das Recht auf besondere Betreuung im Falle einer Behinderung
- das Recht auf Liebe, Verständnis und Fürsorge
- das Recht auf unentgeltlichen Unterricht, auf Spiel und Erholung
- das Recht auf sofortige Hilfe bei Katastrophen und Notlagen
- das Recht auf Schutz vor Grausamkeit, Vernachlässigung und Ausnutzung
- das Recht auf Schutz vor Verfolgung.

Diese Kinderrechte sind auch grundlegend und maßgebend für unsere Arbeit in der Kindertagesstätte.

3.4 Kinderschutz

Im Januar 2012 ist das Bundeskinderschutzgesetz in Kraft getreten. Dieses regelt und schützt das Recht des Kindes auf körperliche, geistige und seelische Unversehrtheit.
Der § 8a SGB VIII beinhaltet den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung.
Arbeits- und Verfahrensgrundlage ist das Schutzkonzept der BVZ GmbH.
Zum Schutzkonzept gehören z.B. die Gefährdungseinschätzung durch die Bezugspersonen, die Einbeziehung der Erziehungsberechtigten und ggf. einer insoweit erfahrenen Fachkraft.
In der Broschüre „Rechte, Schutz und Beteiligung“ der Stadt Frankfurt ist begleitend zum trägerinternen Schutzkonzept genau beschrieben, wie wir den Kinderschutz in der Einrichtung gewährleisten können. An diesen Vorgaben orientieren wir uns ebenfalls.
Gleichzeitig beinhaltet Kinderschutz den pädagogischen Auftrag, die Kinder in der Wahrnehmung ihrer Rechte zu unterstützen, indem ihnen Beteiligungsmöglichkeiten eingeräumt werden und sie darin bestärkt werden, sich gegen Grenzüberschreitungen zu wehren und diese mitzuteilen.

4. Partizipation

Partizipation bedeutet teilnehmen, mitwirken, mitgestalten und mitbestimmen.
Kindern, die einen rechtlichen Anspruch auf Partizipation haben, ermöglicht sie, an Entscheidungen mitzuwirken, die das eigene Leben und das Leben in einer Gemeinschaft betreffen.

Damit verknüpft ist das Recht von Kindern, sich an realen Entscheidungen zu beteiligen.

Partizipation der Kinder in unseren Kindergartengruppen:

- Die Kinder können in den Kindergartengruppen auf vielfältige Weise partizipieren. In organisierter Form z.B. in Stuhlkreisen, in nicht organisierter Form im direkten Kontakt zu den Kindern und Erziehern. Wir nehmen auch im indirekten Kontakt ihre Bedürfnisse wahr und gehen darauf ein. Wir möchten, dass die Kinder ihre Probleme als bewältigbar erleben.
- Bei Konflikten der Kinder untereinander hören die Erzieherinnen zu und fragen nach. Die Kinder werden unterstützt und ermutigt, die Konflikte selbständig auszutragen. Bei Gefährdungen greifen die Erzieherinnen ein. Bei diesem Prozess darf es zu keiner Ausgrenzung einzelner Kinder kommen. Bei großer Aufregung einzelner Kinder werden ihnen Angebote zur Beruhigung gemacht oder Rückzugsmöglichkeiten geschaffen. Wenn Kinder ihre Bedürfnisse nicht ausleben können, versuchen die Erzieherinnen Alternativen anzubieten.
- Kinder bewältigen das, was sie betrifft, selbst. Das tun sie, indem sie andere Kinder im Freispiel beobachten und nachahmen. Dies unterstützen die Erzieherinnen, indem sie die unterschiedlichen Strategien der Kinder zulassen. Die Kinder besprechen ihre Angelegenheiten untereinander und erweitern ihre Handlungsmöglichkeiten durch die Meinungen anderer Kinder. Sie werden befähigt, alternative Bewältigungsstrategien aufzubauen.
- Wir lassen die Konflikte der Kinder zu. Sie können sie austragen, solange niemand körperlich oder seelisch gefährdet ist. Das wirkt Verdrängungen entgegen. Wir wollen weniger Regeln, damit Kinder aus den Situationen heraus Lösungen entwickeln können. Sie können erleben, was zu dem Konflikt geführt hat.
- Wir wollen, dass die Kinder Unabhängigkeit von den Erwachsenen erleben. Diese Freiräume lassen die Erzieherinnen ganz bewusst zu. Dazu gehört, dass wir den Kindern Alternativen anbieten. Die Kinder können ihr eigenes Körpergefühl wahrnehmen, entwickeln und dementsprechend handeln. Sie können „Fehler“ ohne die Bewertung der Erzieherinnen machen.
- Die Gefühle der Kinder werden von den Erzieherinnen zugelassen. Die Kinder erleben ihre Gefühle als berechtigt und können sie bewusst wahrnehmen. Gegebenenfalls spendet die Erzieherin Trost oder sie „spiegelt“ ihnen ihre Gefühle.

Partizipation im Hort:

- Die Schulkinder der Kometengruppe haben bei den Gruppenbesprechungen und im Alltag die Möglichkeit, ihre Ideen und Anliegen anzusprechen und erfahren durch die Erzieherinnen Unterstützung.
- Sie wirken aktiv an der Gestaltung des Freizeitprogramms mit.
- Bei den Hausaufgaben können sie bei den Erzieherinnen und den Kindern Hilfe suchen. Sie können darauf vertrauen, dass die Erzieherinnen ihnen zuhören und gegebenenfalls Unterstützung geben.
- Die Erzieherinnen begleiten die Kinder bei Konflikten und bestärken sie darin, sie selbständig zu lösen.
- Die Kinder erleben Unabhängigkeit an Orten ohne Erwachsene im Turnraum, im Gruppennebenraum, im Freispiel und auf dem Schulweg.

Partizipation in den Krabbelgruppen:

Wir achten bewusst darauf, dass die Kleinsten in allen Situationen des Tagesablaufes mitwirken können. Dazu einige Beispiele:

- Bringen am Morgen: Wo möchte das Kind hin? Auf den Schoß? Auf den Arm? Auf den Teppich? An den Tisch? In den Nebenraum? Das Kind entscheidet selbst, wohin es möchte. Es entscheidet mit, wann es sich bei der Übergabe von seinen Eltern trennt und wie (Rituale).
- Frühstück: Das Kind hilft beim Tischdecken, wenn es möchte. Es entscheidet, wo es sitzen möchte, neben wem. Es entscheidet, was und wieviel es essen und trinken möchte. Es nimmt sich nach Möglichkeit sein Essen und Getränk selbst oder wird dabei unterstützt. Es isst selbständig oder mit Hilfe. Das Kind kann beim Abräumen helfen und wäscht nach dem Frühstück Hände und Gesicht selbst ab.
- Freispiel: das Kind kann den Spielort (Gruppen- oder Nebenraum) frei wählen, es wählt sich den oder die Spielpartner und das Spielmaterial aus.
- Gezielte Angebote: Welche Materialien möchte das Kind nutzen? Welche Farben verwenden? Wer beginnt? Wann? Wie lange möchte das Kind teilnehmen?
- Aktivitäten im Freien: Wir stellen verschiedene Fahrzeuge zur freien Auswahl zur Verfügung. Wo möchte das Kind im Garten spielen? Womit? Braucht es Hilfe? Das Kind hilft beim An- und Ausziehen mit.
- Wickeln: Das Kind hilft beim an- und ausziehen der Windel. Es kann auf die Toilette oder das Töpfchen gehen. Es kann die Treppe zum Wickeltisch benutzten. Es kann z.T. ohne Windel laufen. Die größeren Kinder entscheiden, ob sie alleine oder mit einer Erzieherin zur Toilette gehen möchten.
- Schlafenszeit: Das Kind entscheidet selbst, ob es einen Schnuller, ein Kuscheltier oder ähnliches mit in den Schlafraum nehmen möchte. Die älteren Kinder können mitbestimmen, ob sie sich ausruhen oder schlafen möchten. Die Kinder entscheiden selbst, wann sie aufstehen. Die Kinder entscheiden, ob und welche Erzieherin neben ihnen sitzt oder sie zum Einschlafen streichelt.

5. Beschwerdemanagement

Die Kinder unserer Kita sind von den Erzieherinnen darüber informiert, dass sie sich jederzeit bei allen Mitarbeitern beschweren können.
Sie haben die Möglichkeit, ihre Beschwerde in Sitzkreisen, Gruppenbesprechungen oder wann immer sie möchten, zu äußern.
Die Erzieher ermuntern die Kinder, ihre Anliegen und Beschwerden mitzuteilen. Dafür wird ein entsprechender Raum gesucht, um die Privatsphäre der Kinder zu schützen.
Entgegengenommen werden die Beschwerden von den Erzieherinnen und allen anderen pädagogischen Mitarbeitern, der stellvertretenden Leitung, der Leitung, dem Hausmeister,
den Hauswirtschaftskräften, den Eltern und den anderen Kindern.
Die Beschwerden werden möglichst schnell bearbeitet und es wird eine Lösung gesucht und diese wird umgesetzt. Ist dies nicht direkt möglich, so wird in den Gruppenbesprechungen, in Teamsitzungen oder mit der Leitung nach Lösungsmöglichkeiten gesucht.
In allen Gruppen gibt es Verfahren, damit Beschwerden der Kinder nicht verloren gehen. Notierte Beschwerden werden zeitnah bearbeitet.
Alle Personen, die Beschwerden von Kindern annehmen, hören zu und nehmen sich Zeit, bis sie die Angelegenheit verstanden haben. Ehrlichkeit und Neutralität sind bei diesem Prozess sehr wichtig.
Wenn die Beteiligten gemeinsam mit dem Kind oder den Kindern eine Lösung für die Beschwerde gefunden haben, wird diese direkt oder zeitnah umgesetzt.
Die Kinder erhalten immer eine Rückmeldung über die Ergebnisse, Maßnahmen oder Verbesserungen.

6. Pädagogische Konzepte der einzelnen Gruppenformen

6.1 Wolkengruppe und Mondgruppe (Krabbelgruppen)

Tagesablauf

07:30 - 08:00 Uhr	Gemeinsamer Frühdienst für die Kinder beider Gruppen in der Mondgruppe
ab 08:00 Uhr	beginnt der Tag in der eigenen Gruppe
08:00 - 08:30 Uhr	Bringzeit der Kinder, die am gemeinsamen Frühstück teilnehmen
08:30 - 09:00 Uhr	Frühstück
09:00 - 09:15 Uhr	Bringzeit der Kinder, die nicht am Frühstück teilnehmen
09:15 - 11:00 Uhr	Verschiedene Angebote und Aktivitäten, Freispiel, Spaziergänge, Garten, Turnen oder Musik und Tanz
10:30 - 11:00 Uhr	Wickelzeit
11:00 - 11:15 Uhr	Fingerspiele und Singen am Tisch
11:15 - 11:45 Uhr	Mittagessen und anschließend Zähneputzen
12:00 - 14:00 Uhr	Schlafenszeit, individuelles Aufstehen
14:00 - 14:15 Uhr	Aufwach- und Wickelzeit, Aufräumen
Ab 14:30 Uhr	beginnt die Nachmittagsgruppe, die sich aus den Ganztagskindern der beiden Gruppen zusammensetzt
14:30 -17:00 Uhr	Freispielaktivitäten, kleine Angebote, Garten etc.
15:00 -15:30 Uhr	Imbiss
15:30 -16:00 Uhr	Wickeln
16:45 -17:00 Uhr	späteste Abholzeit für die Ganztagskinder

Unser pädagogisches Konzept in den Krabbelgruppen

In den Krabbelgruppen werden jeweils 11 Kindern im Alter von 1-3 Jahren von bis zu drei pädagogischen Fachkräften/Erzieherinnen betreut. Unsere Arbeit orientiert sich am einzelnen Kind, an seinen Bedürfnissen nach Sicherheit, Geborgenheit und Selbständigkeit. Durch einen Tagesablauf mit festen Zeitrhythmen erfahren die Kinder Vertrauen, Sicherheit, Zuverlässigkeit und verlässliche Bezugspersonen.
In unserer Arbeit sind uns verschiedene Schwerpunkte besonders wichtig, die zu diesem Konzept gehören.

Das sind:

- Pflege und Versorgung
- Förderung der Gesamtentwicklung
- Elternarbeit
- Altersgemäße Angebote
- Sprachentwicklung
- Sauberkeitserziehung

<u>Pflege und Versorgung</u>

- Körperpflege
  Auch schon bei den Allerkleinsten legen wir großen Wert auf die Körperpflege. Hierzu gehören neben dem Wickeln auch das tägliche Zähneputzen und das Hände und Mund waschen. Die Kinder lernen von Anfang an den Umgang mit der Zahnbürste und mit Wasser und Seife kennen. Hierbei werden sie in ihrer Selbständigkeit gestärkt und sie übernehmen auch selbst Verantwortung.

- Schlafbedürfnis
  Die individuellen Schlafbedürfnisse der Kinder werden von uns im Tagesablauf berücksichtigt. Jedes Kind hat sein eigenes Fach für Schnuller, Kuscheltier und ähnliche Dinge, die es zum Schlafen braucht. Die Kinder lernen das Mithelfen beim An- und Ausziehen, legen sich alleine ins Bett und nehmen selbständig ihre Schlafbegleiter mit.

- Mahlzeiten
  Die gemeinsamen Mahlzeiten nehmen viel Zeit in Anspruch. Die Kinder helfen beim Tischdecken und Abräumen mit. Während des Essens legen wir großen Wert auf das selbständige Handeln. Je nach Alter können und wollen sich die Kinder ihre Brote selbst schmieren und sich das Mittagessen selbst aus den Schüsseln nehmen. Sie können selbst bestimmen, wie viel und was sie essen möchten. Wir ermutigen die Kinder dazu, von allen Speisen zu probieren.

All dies sind wichtige Bestandteile unseres Tagesablaufes.

Förderung der Gesamtentwicklung

Jedes Kind befindet sich beim Eintritt in die Krippe auf seinem eigenen Entwicklungsstand. In unserer täglichen pädagogischen Arbeit holen wir die einzelnen Kinder dort ab und unterstützen sie in ihrer altersgemäßen Entwicklung.

Wir gehen auf die individuelle Entwicklung jedes einzelnen Kindes oder auch auf Verzögerungen in seiner Entwicklung rechtzeitig ein. Frühzeitig zeigen sich Unterschiede im Temperament der Kinder, in ihren Vorlieben und Abneigungen und in der Rolle jedes Kindes in der Gruppe. Unsere Aufgabe besteht darin, die Kinder bei ihren Entwicklungsschritten zu begleiten und ihnen dafür genügend Raum und Zeit zu geben.

Elternarbeit

In der Krabbelgruppe ist die Elternarbeit besonders wichtig, da die Kinder den Eltern noch nichts oder sehr wenig erzählen können. Durch eine gute Elternarbeit lernen die Erzieherinnen und die Eltern sich besser kennen. Dies ist uns im Hinblick auf die Entwicklung und den Aufbau gegenseitigen Vertrauens ein großes Anliegen. Über den täglichen wichtigen Austausch (Tür- und Angelgespräche) stehen wir im wechselseitigen Kontakt mit den Eltern und sind gut über die Belange der Kinder informiert.

Altersgemäße Angebote

In unserem Tagesablauf finden vielfältige altersgemäße Angebote statt. Wir machen den Kindern am Vormittag verschiedene Spiel-, Lern-, Bewegungs- und Kreativangebote. In unseren anregungsreichen Räumen, im Flur und im Garten können sie forschen und entdecken.

Dies geschieht entweder in der Großgruppe oder aber in gezielter Kleingruppenarbeit. Durch verschiedene Lernspiele wie Puzzles, Schneiden, Farbspiele, Lego Duplo u.a. werden neben Ausdauer und Konzentration auch das logische Denken und die Feinmotorik gefördert. Mit Knete, Papier, Fingerfarben, Schere, Naturmaterialien und Sand können die Kinder experimentieren, matschen und kreativ sein. Hierbei entwickeln sie viele neue Ideen, ergreifen selbst die Initiative und erfahren ihren Körper.

Im Turnraum gibt es verschiedene Bewegungsangebote. Die Kinder lernen zunächst den Turnraum mit seinen umfangreichen Materialien kennen und probieren diese aus. Weiterhin machen wir Kreisspiele, kleine Turnangebote und Spiele. Die Kinder nutzen daneben auch gerne das Klettergerüst. Außerdem bieten wir ihnen Bewegungsspiele, einen Bewegungsparcours und anderes zu ihrer motorischen Entwicklung an.

Sprachentwicklung

Sprache ist eine wichtige Form des wechselseitigen Austausches zwischen Menschen. Kinder lernen sprechen, um mit anderen kommunizieren zu können, um ihre Bedürfnisse mitzuteilen und um mit anderen zum Zwecke des sozialen Austausches in den Dialog zu treten.
Die Sprachentwicklung ist ein sehr wichtiger Teil im Bereich der Arbeit mit Kleinkindern.

Der Spracherwerb findet zum einen durch Beobachtung und zum anderen durch aktives Ausprobieren statt. Am effektivsten gelingt uns dies durch Orientierung an den kindlichen Interessen und stets in den Alltag integriert.
Wichtig für das Kind ist ein Interaktionspartner, der auf die Kommunikationsversuche des Kindes reagiert und eingeht. Wir bieten den Kindern hierfür ein feinfühliges und wertschätzendes Kommunikationsverhalten.
Wir schaffen gezielt Sprachanlässe und lassen die Kinder zu Wort kommen. Wir vermitteln den Kindern bewusst das Gefühl von Erfolg.
Wir beachten in besonderem Maße die in vielen Familien vorhandene Zweisprachigkeit von Kindern und gehen gezielt auf nonverbales Verhalten ein.

In unseren Gruppen wird die Sprachentwicklung der Kinder praktisch gefördert durch:

- tägliche Sing- und Fingerspiele
- Bilderbuchbetrachtungen
- Geschichten vorlesen und erzählen
- Ständiges kommunizieren der Kinder untereinander und mit den Erzieherinnen u.a.

Sauberkeitserziehung

Den richtigen Zeitpunkt für Topf oder Toilette bestimmt jedes Kind selbst! Wie beim Krabbeln, Laufen und Sprechen hat es auch für seine großen und kleinen Geschäfte einen eigenen Zeitplan. Die Eltern sollten zu Hause mit der Sauberkeitserziehung beginnen und dies mit uns absprechen. Wir unterstützen sie hierbei. Wir begleiten die Kinder, indem wir sie fragen, ob sie auf das Töpfchen oder auf die Toilette gehen möchten. Hierbei spielt die Nachahmung untereinander eine große Rolle.

Genügend Wechselwäsche zum Umziehen wird von den Eltern mitgebracht. Leggins oder Hosen, die einen Gummibund haben, sind besonders praktisch und erleichtern den Kindern das selbständige An- und Ausziehen.

6.2 Pluto-, Sternen- und Sonnengruppe (Kindergartengruppen)

Tagesablauf

07:30 – 08:00 Uhr:	Frühdienst in der Sonnengruppe
08:00 – 08:30 Uhr:	die Kinder gehen in die eigene Gruppe
08:30 – 09:00 Uhr:	Händewaschen, gemeinsames Frühstück in der Gruppe
09:00 Uhr:	Zähneputzen
09:10 – 11:45 Uhr:	Angebots- und Freispielphase (individuelle und gezielte Angebote, Kleingruppenarbeit, Projektarbeit, Bastelangebote, gemeinsames Singen, Turn und Bewegungsangebote, Spaziergänge, Spielen und Angebote im Freien, Gesprächs- und Stuhlkreise, Geburtstagsfeiern u.a.)
11:45 – 12:00 Uhr:	Händewaschen, die Halbtagskinder werden abgeholt
Ab 12:00 Uhr:	Mittagessen in den Gruppen, anschließend Zähneputzen
13:00 – 14:00 Uhr:	ruhigere Spielphase, Vorlesen, leise Musik und CDs hören, ausruhen u.ä.
14:15 –14:30 Uhr:	Abholzeit für Teilzeitkinder
14:45 Uhr:	Imbiss
14:00 – 16:45 Uhr:	Freispiel, kleine Angebote und Basteln, Garten, Turnraum
16:45 – 17:00 Uhr:	Abholzeit der letzten Ganztagskinder, Aufräumen
17:00 Uhr:	die Kita schließt pünktlich

Unser pädagogisches Konzept im Kindergarten

Die Erzieherinnen fördern, unterstützen und begleiten die Kinder in ihrer Gesamtentwicklung zu eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten.

Um dieses Ziel zu erreichen, erweitern die Kinder mit unserer Hilfe die folgenden Kompetenzen:

- die Ich-Kompetenz,
- die Sozialkompetenz und
- die Sach-Kompetenz.

Ich-Kompetenz bedeutet alles, was das Kind über sich selbst erfährt und lernt, um sich seiner Bedürfnisse, Wünsche, Interessen und Gefühle bewusst zu werden. Dazu gehört, dass die Erzieherinnen durch das individuelle Gespräch, die Anregung und die Ermunterung Einfluss auf die Entwicklung jedes Kindes nehmen, damit es selbständiger, selbstbewusster, verantwortungsvoller und entscheidungsfähiger wird.

Das Kind wird in seiner Selbständigkeit gefördert, indem wir es z.B. anregen, sich selbständig anzuziehen. Es lernt Eigenständigkeit beim Tischdienst, beim Essen und bei kleineren Botengängen.
Wir ermuntern die Kinder, ihre eigenen Wünsche, Interessen und Kritik zu äußern, in dem wir regelmäßige Gesprächs- und Stuhlkreise durchführen. Wir versuchen, die Ideen der Kinder in den Tagesablauf und in die weitere Planung des pädagogischen Alltags mit einzubeziehen. Das Kind soll sich ernstgenommen fühlen und so an Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen und Eigenverantwortlichkeit gewinnen.

Sozial-Kompetenz umfasst alles, was das Kind über andere Kinder, Erwachsene und Lebewesen im Allgemeinen erfährt und lernt. Das heißt, sich in die Perspektive des Anderen einfühlen und darauf antworten zu können.

Wir bestärken die Kinder darin, Kritik zu äußern und anzunehmen, sich und andere zu akzeptieren. Im Miteinander der Kindergartengruppe erfahren sie Geben und Nehmen sowie das damit verbundene Teilen. Im sozialen Miteinander der Gruppe lernen die Kinder Verantwortungsgefühl, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft. Sie erkennen so die eigenen Stärken und Schwächen und die der Anderen und beginnen Konflikte zunehmend selbständig zu lösen. Dieses Miteinander fördert die Frustrationstoleranz. Damit meinen wir, dass das Kind lernt, dass es nicht immer das Erste und das Einzigste ist, sondern ein Teil der Gruppe, und dies auch emotional verkraftet.

Sach-Kompetenz bedeutet alles, was das Kind an Fertigkeiten und körperlicher Gewandtheit erwirbt in der Handhabung von Materialien, Gegenständen, Werkzeugen, Arbeits- und Kulturtechniken.
Durch das Betrachten und Lesen von Büchern und durch themenbezogene Projekte eignet sich das Kind Wissen an, das für seine weitere Entwicklung erforderlich ist.

Motorik

Ein großes Anliegen ist den Erzieherinnen die Förderung der Grob- und Feinmotorik, da sich deren Entwicklung auf so viele Bereiche auswirkt. Durch den täglichen Umgang mit unterschiedlichen Materialien, Schneidwerkzeugen und Bodenbeschaffenheiten werden die groben und feinen Bewegungsabläufe geschult. Dieses Üben wirkt sich positiv auf die Entwicklung der Sprache, des Immunsystems, der Konzentrationsfähigkeit, der Körperwahrnehmung und des Körpergefühls aus.

Umwelt

Ein weiterer Schwerpunkt unseres pädagogischen Alltags ist es, möglichst täglich mit den Kindern hinauszugehen. Wir gehen in den Garten und machen kleinere und größere Spaziergänge, besuchen andere Spielplätze und erkunden die Umgebung. Dabei lernen die Kinder verschiedene Wet-

terverhältnisse kennen und machen vielfältige Erfahrungen mit der Natur und mit Naturmaterialien. Sie können sich auch besser im Stadtteil orientieren, haben ausreichend Bewegungsmöglichkeiten und trainieren eine gewisse Ausdauer.

Darüber hinaus ist es sehr wichtig für die Gesundheit, mindestens einmal täglich an die frische Luft zu gehen und sich im Freien zu bewegen, um die Immunabwehr der Kinder und der Erzieherinnen zu stärken. Weitere wichtige Punkte zu unserer pädagogischen Arbeit finden Sie unter 5.

6.3 Kometengruppe (Hortgruppe)

Unsere Gruppe

In unserer Hortgruppe werden zurzeit Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren betreut. Ab 12:00 Uhr sind zwei Bezugspersonen für die Kinder verantwortlich.

Tagesablauf in der Kometengruppe

12:00 Uhr: Die Kinder, die nach der 4. Stunde (11:50 Uhr) Schulschluss haben, kommen in den Hort. Vor und nach dem Mittagessen können die Kinder ihre Hausaufgaben erledigen. Wenn sie nicht gleich ihre Hausaufgaben machen, können sie im Turnraum, im Außengelände, im Computerraum oder im Gruppennebenraum spielen.

13:15 Uhr: Die Kinder, die nach der 5. Stunde (12:55 Uhr) Schulschluss haben, sind jetzt ebenfalls im Hort und essen gemeinsam mit den ersten Kindern und den Erziehern.
Nach dem Essen geht diese Gruppe zusammen mit einem Erzieher in die Hausaufgabenräume.

14:00 Uhr: Die Kinder, die nach der 6. Stunde (13:40 Uhr) Schulschluss haben, kommen in den Hort und essen zu Mittag.
Danach macht auch diese Gruppe ihre Hausaufgaben in den Hausaufgabenräumen.

14:00 – 15:30 Uhr: Von Montag bis Donnerstag ist das unsere Haupthausaufgabenzeit. Die Kinder werden in dieser Zeit immer von mindestens einem Erzieher betreut. Am Freitag werden im Hort keine Hausaufgaben gemacht. Auf Wunsch können die Kinder ihre Hausaufgaben aber ohne Betreuung machen.
Am Freitag (ca. 14:45 – 16:00 Uhr) bieten wir den Kindern verschiedene Aktionen an (wie z.B. kleinere Ausflüge in die Umgebung, verschiedene Bastelangebote, usw.).

15:00 Uhr: In der Hortgruppe gibt es keinen offiziellen Imbiss, da die Kinder erst spät zu Mittag essen. Ihnen steht jedoch geschnittenes Obst zur Verfügung und sie können bei Bedarf Reiswaffeln, Zwieback, usw. bekommen.

15:30 – 16:45 Uhr: In diesem Zeitraum hat eine bestimmte Anzahl von Kindern die Möglichkeit, an Angeboten der Horterzieher teilzunehmen. Freispiel ist jedoch genauso wichtig, da die Kinder bis zu diesem Zeitpunkt bereits einen anstrengenden Tag hinter sich haben.
Um 16:45 Uhr beginnt die Abholzeit der letzten Kinder oder sie gehen selbständig nach Hause.

17:00 Uhr: Der Hortbetrieb endet.

Essen

Das Mittagessen wird gemeinsam im Gruppenraum um 13:15 Uhr (Gruppe 1) und um 14:00 Uhr (Gruppe 2) eingenommen.

Räume

Die Kinder können einen Gruppenraum, einen Nebenraum, einen Computerraum und zwei Hausaufgabenräume (einer davon ist gleichzeitig die Kinderküche) nutzen. Den Hortnebenraum können die Kinder nach ihren eigenen Wünschen einrichten und gestalten. Im Turnraum und auf dem Außengelände können sich die Kinder frei entfalten.

Hausaufgabenbetreuung

Vor oder nach dem Mittagessen erledigen die Kinder ihre Hausaufgaben. Die Bearbeitungszeit ist auf die unterschiedlichen Klassenstufen abgestimmt. Die Beaufsichtigung bei den Hausaufgaben geschieht in Abstimmung mit den Lehrerinnen und stellt keine Nachhilfe dar. Die Betreuer schaffen eine ruhige Arbeitsatmosphäre, unterstützen und motivieren die Kinder beim Arbeiten.

Nachmittagsgestaltung

Nach der Hausaufgabenzeit ist Zeit für Freispiel, wobei die Kinder ihre Freizeit selbstständig gestalten können. Der Hort bietet unterschiedliche AGs an, die sich an den jeweiligen Interessen der Kinder, den Jahreszeiten und den Gegebenheiten unseres Hauses orientieren. Die Kinder gestalten die AGs aktiv mit. Angefangen von der Entscheidung, was gemacht wird bis zur Durchführung. Sie lernen dabei, ihre Freizeit selbständig zu planen. Sie werden motiviert, eigene Ideen zu entwickeln und machen die unterschiedlichsten Lernerfahrungen. Auch pädagogische Angebote von außen werden als Bereicherung mit einbezogen.

Gruppenregeln

Die Regeln der Gruppe sowie die daraus resultierenden Konsequenzen werden gemeinsam mit den Kindern aufgestellt. Regeln und Konsequenzen werden je nach Sachverhalt und bei Veränderungen in der Gruppe angepasst.

Kindergruppenbesprechung

In regelmäßigen Abständen finden Kindergruppenbesprechungen statt, die zur Absprache von Regeln, zur Lösung von Konflikten innerhalb der Gruppe und der Planung von Aktivitäten dienen. Die Kinder üben hier Kritik und äußern Gefühle, die von den Betreuern aufgegriffen und thematisiert werden. Die Kinder werden in ihrer Persönlichkeit ernst genommen, das Sozialverhalten und die Konfliktfähigkeit werden dadurch gestärkt und demokratisches Verhalten eingeübt.

Computerraum

In der Bibliothek befinden sich zwei Computer. Die Hortkinder dürfen bis zu einer halben Stunde täglich alleine an die PCs. Die Computer haben keinen Internetzugang, sodass die Kinder nur mit von uns ausgewählter Software umgehen. Dazu gehören Lernspiele zu verschiedenen Themenbereichen. Der allgemeine Umgang mit dem Computer wird erlernt und die Kinder bekommen Einblicke in verschiedene Programme und deren Anwendungsmöglichkeiten. Die unterschiedliche Software fördert eine allgemeine Wissensvermittlung, das logische Denken, die Ausdauer, die Konzentrationsfähigkeit und macht den Kindern auch viel Spaß. Nach erfolgreichem Abschluss der Computereinführung erhalten die Kinder einen Computerpass, mit dem sie dann den Computer alleine nutzen dürfen.

Ferienprogramm

Für die Ferienzeit außerhalb der Schließungszeit wird von den Betreuern unter Einbeziehung der Kinder ein Ferienprogramm zusammengestellt. Die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder stehen dabei im Vordergrund. In den Ferien ist es möglich, umfangreichere Aktivitäten anzubieten.

Einmal im Jahr wird eine Hortfreizeit organisiert, die vier oder fünf Tage dauert. Wir bieten den Kindern dabei ein abwechslungsreiches Programm. Die Kinder und Betreuungspersonen erleben sich in neuen und ungewohnten Situationen. Das Gruppengefühl wird gestärkt, selbst Kinder die sonst nicht miteinander spielen, finden Zugang zueinander. Bei Kindern, die zum ersten Mal über längere Zeit von ihren Eltern getrennt sind, stärkt das Aushalten und Zulassen der Trennung das Selbstwertgefühl und ist für die Kinder eine wichtige Erfahrung.

7. Wichtige Bereiche unseres pädagogischen Alltags

7.1 Eingewöhnungszeit und Umgewöhnungszeit

Jedes Kind benötigt eine gewisse Zeit, um sich in der Kita einzugewöhnen, sich in der neuen, noch fremden Umgebung zurechtzufinden und um Vertrauen zu den Erzieherinnen aufzubauen. Deshalb bitten wir die Eltern, ihr Kind im Alter von 1 bis 3 Jahren in den ersten 3 Wochen bei der Eingewöhnung zu begleiten. Sie erleichtern dadurch ihrem Kind den Trennungsprozess und es wird sich bald eingewöhnt haben.

Die Eingewöhnungszeit der externen 3 bis 6-jährigen Kinder wird nach Absprache zwischen den Eltern und den Erzieherinnen individuell je nach Alter, Entwicklungsstand und Vorerfahrungen des Kindes gehandhabt. Die Dauer beträgt ein bis zwei Wochen.
Die interne Umgewöhnung der Kinder aus der Krabbelgruppe in den hauseigenen Kindergarten übernehmen die jeweiligen Erzieherinnen aus der Wolken- und Mondgruppe. Beachten Sie bitte dazu auch unsere schriftliche Information zum „Ablauf der Umgewöhnung von der Krabbelgruppe in den Kindergarten“.

Nähere Informationen zur Eingewöhnung bekommen Sie im persönlichen Gespräch mit den Erzieherinnen, bzw. entnehmen Sie der gesonderten „Elterninformation zur Eingewöhnungszeit in der Krabbelgruppe“ und dem „Infoblatt zur Eingewöhnung im Kindergarten“.
Weiterhin bieten wir einen Besuchsnachmittag für die Kindergartenkinder vor der Aufnahme des Kindes an.

7.2 Freispiel

Das kindliche Lernen findet hauptsächlich im Spiel statt und ist bedürfnisorientiert. Hierbei werden Erlebnisse verarbeitet, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Erkenntnisse erworben und erprobt. Kontakte werden hergestellt und enge Freundschaften gebildet. Dadurch werden soziale Kompetenzen erworben, das heißt u.a. eigenständig Konfliktlösungsmöglichkeiten finden und sich seiner eigenen Rolle bewusstwerden. Die Kinder wählen Spielort, Spielpartner, Spieldauer und Spielidee selbst aus. Sie können und müssen selber entscheiden, ob sie in einer Gruppe oder alleine spielen möchten, sich einer laufenden Aktivität anschließen oder eine Aktion initiieren. Sie dürfen aber auch „nichts“ tun, zusehen, herumstehen, einfach nur mit den Sinnen das Geschehen um sich herum aufnehmen.

Uns ist es wichtig, uns in dieser Zeit so weit wie möglich aus dem Spiel der Kinder herauszuhalten. Unsere Räume sind so gestaltet, dass die Kinder animiert werden, selbst in Aktion zu treten. Das Kind erhält die Verantwortung für sein Handeln und seine Zufriedenheit. Durch das freie Spiel erwerben die Kinder soziale Kompetenzen. Sie lernen sich durchzusetzen, nachzugeben, Rücksicht zu nehmen und zu teilen. Die Frustrationstoleranz wird gestärkt, in dem sich die Kinder an Neues heranwagen und lernen, eventuelle Misserfolge auszuhalten. Gruppen- und Spielregeln sind zur Orientierung der Kinder eine wichtige Voraussetzung. Durch den freien Zugang zu verschiedensten Materialien wird die Grob- und Feinmotorik gefördert und die Phantasie angeregt. Die Kinder lassen sich eigenständig auf längere

Prozesse ein und erweitern ihre Konzentrations- und Ausdauerfähigkeit. Aus diesem Grund wird den Kindern im Tagesablauf genügend Zeit für das freie Spiel eingeräumt.
Je nach Alter der Kinder und Einschätzung der Erzieherinnen bezüglich der Kinderkonstellationen haben die Kinder die Möglichkeit, sich zum ungestörten Spielen auch alleine in den Gruppennebenräumen, den Fluren und im Turnraum aufzuhalten. Nach Absprache mit den Eltern und nach Einschätzung der Erzieherinnen steht größeren Kindern auch das Außengelände frei zur Verfügung.

7.3 Beobachten und Dokumentieren- unsere Kriterien

Der Sinn von Beobachtungen ist unser Wunsch, die Kinder und ihre Handlungen verstehen zu wollen. Nach einer Beobachtung und der Reflexion des Wahrgenommenen können Handlungen folgen und entsprechende Angebote an die Kinder entwickelt werden. Die Dokumentation gewährleistet, dass Beobachtungen nicht verloren gehen.

Unsere Beobachtungskriterien dienen der fortwährenden Einschätzung der Entwicklung des Kindes, der Dokumentation von Bildungs- und Lernprozessen und dienen als Grundlage für Elterngespräche. Die Beobachtungen werden den Eltern nach dem Entwicklungsgespräch in Schriftform zur Verfügung gestellt.
Wir beobachten alle Kindergarten-, Krabbelgruppen- und Hortkinder im Tagesablauf unter Berücksichtigung der folgenden Kriterien:

Motorik:	Grobmotorik, Feinmotorik, Körperbewusstsein, Wahrnehmung
Spielverhalten:	Rollenspiele, Tischspiele, Freispiel, Spielinteressen, Spielpartner, Lieblingsbeschäftigung
Sprache:	Sprachentwicklung, Wortschatz, Ausdrucksfähigkeit (Hort)
Sozialverhalten:	Freunde, Umgang mit anderen, Frustrationstoleranz, Ausdauer, Platz in der Gruppe, Konfliktfähigkeit

Kognitive Entwicklung
Emotionale Entwicklung
Kreativangebote
Musik und Lieder
Sauberkeitserziehung
Schulfähigkeit
Essverhalten
Schlafen
Nachmittagsgruppe
Besonderheiten
Sonstiges

Nur im Hort:
Schule/Motivation
Schulweg
Hausaufgaben
Freizeitplanung
Selbstbewusstsein
Gesundheit/angemessene Kleidung
Verlauf der Beobachtungen.

7.4 Inklusion

Inklusion konkretisiert das Recht auf Bildung und Teilhabe und das Recht auf Schutz vor Diskriminierung im Bildungsbereich auf der Grundlage der Menschenrechte.
Das heißt nicht, dass alle Kinder der Kita gleich sind, sondern dass alle Kinder trotz ihrer Unterschiedlichkeit gleiche Rechte haben. Inklusives Arbeiten bedeutet für uns, die Kinder bei der Wahrnehmung ihrer Rechte zu unterstützen, indem Barrieren abgebaut werden. Dies kann unterschiedliche, differenzierte Vorgehensweisen beinhalten.

Wir verstehen unter Inklusion das Betreuen, Bilden und Erziehen aller Kinder.
Allen Kindern wird die Möglichkeit gegeben, in ihrem eigenen Rhythmus zu wachsen und sich zu entwickeln. In einem sozialen Miteinander, kann jedes Kind erfahren, dass es wichtig ist und wertgeschätzt wird. Toleranz ist uns sehr wichtig. Jedes Kind hat seine Stärken und Schwächen, jeder hat das Recht, auch mal schwach sein zu dürfen. Es soll eine Atmosphäre geschaffen werden, in der sich jeder seinen eigenen Fähigkeiten entsprechend weiter entwickeln kann.

Inklusion ist für alle Kinder bereichernd. Kinder mit Beeinträchtigungen bleiben in ihrem gewohnten Umfeld und alle Kinder lernen, mit verschiedenen Verhaltensweisen angemessen umzugehen. Ob die Kinder zueinander finden, hängt nicht von einer Besonderheit ab. Unter Inklusion verstehen wir einen wechselseitigen Prozess, bei dem sich alle Kinder aufeinander zu bewegen. Alle erleben, dass es nicht auf Konkurrenz, Leistungsfähigkeit und Perfektionismus ankommt, sondern vielmehr auf Miteinander, Zuneigung und gegenseitige Unterstützung. Für Kinder mit Beeinträchtigungen, Entwicklungsverzögerungen oder Verhaltensauffälligkeiten bieten wir gezielte Förderung an. Weiterhin kann zusätzliches Fachpersonal beantragt werden. Darüber hinaus arbeiten wir mit diversen Institutionen, wie der Frühförderstelle und anderen eng zusammen.

7.5 Interkulturelle Erziehung

In unserer Kita werden Kinder aus unterschiedlichen Kulturen betreut.
Unser Träger akzeptiert und respektiert grundsätzlich die kulturellen Orientierungen und Lebenslagen aller Familien. Zur Grundvoraussetzung für das stabile Zusammenleben in einer multikulturellen Gesellschaft gehört für uns, uns bewusst mit den Normen und Werten der verschiedenen Kulturen auseinanderzusetzen.
Gespräche mit Familien und Kindern über unterschiedliche kulturelle Orientierungen werden stets konstruktiv und lösungsorientiert geführt.

Nachfolgend dazu unsere Ziele und Haltungen in der praktischen Arbeit im Alltag mit den Kindern:

- Uns ist es wichtig, den Erwerb der deutschen Sprache zu fördern, damit die Kinder sich gut in den Gruppenalltag integrieren können, bei gleichzeitiger Wertschätzung der Herkunftssprache.
- Wir respektieren und achten Kinder und Familien mit Migrationshintergrund und ihre unterschiedlichen kulturellen und sprachlichen Traditionen.

- Uns ist ein kultureller Austausch wichtig, um miteinander und voneinander zu lernen.
- Die Kinder lernen beim Austausch der kulturellen Vielfalt die unterschiedlichsten Lebensformen kennen.
- Wir legen Wert darauf, dass die Kultur jedes einzelnen Kindes und seiner Familie akzeptiert und wertgeschätzt wird.
- Die Kinder sollen Offenheit und Toleranz gegenüber anderen Kulturen entwickeln.
- Durch das Kennenlernen von verschiedenen Traditionen und Lebensformen entwickeln die Kinder Freude am Entdecken von kulturellen Gemeinsamkeiten und Unterschieden.
- Wir fördern die Toleranz der Kinder untereinander, da Unterschiede vorhanden sind und wahrgenommen werden.
- Wir möchten die Neugierde und Freude an der eigenen und an anderen Kulturen wecken und fördern, weil dies zu einem besseren Verständnis untereinander führen kann, weil Vorurteile abgebaut werden und weil es eine Bereicherung für den Kitaalltag ist.
- Wir möchten Mehrsprachigkeit unterstützen, weil der Erwerb der Muttersprache wichtig ist, um eine Fremdsprache zu erlernen.
- Wir erkennen an, dass wir nicht immer alles verstehen und nachvollziehen können und versuchen damit so gut wie möglich umzugehen.
- Wir wollen die Herkunftskulturen unserer Kinder und Eltern entdecken, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede herauszufinden.
- Erzieherinnen aus unserem Haus, die eine andere Herkunftskultur haben, können mit den Kindern bei Bedarf ich ihrer Muttersprache sprechen.
- Wir sind offen für andere Kulturen.
- Wir sind interessiert an der Biographie und der Familiengeschichte unserer Kinder.
- Wir fördern die Neugier und Freude aller Kinder der gruppe an den Muttersprachen einzelner Kinder.
- Wir unterstützen alle Kinder darin, die deutsche Sprache zu erlernen, um miteinander kommunizieren zu können.
- Um der Bildung von Vorurteilen entgegenzuwirken wollen wir die Kinder für andere Kulturen und Lebensformen sensibilisieren.
- Wir kennen und leben unsere eigene Kultur und die Traditionen und vermitteln diese den Kindern.
- Unsere Ziele setzten wir in der Gestaltung des Gruppenalltags um.

7.6 Vorschulgruppe

Die Vorschulgruppe besuchen die Kinder, die bis zum 30.06. geboren sind und im darauffolgenden Jahr eingeschult werden.

Die Vorschulgruppe findet einmal in der Woche, zusätzlich zur allgemeinen Vorschulerziehung der Kindergartengruppen, am Vormittag statt. Jede Einheit dauert ca. 45 Minuten. Die Vorschulkinder werden in ihrer Gruppe abgeholt und gehen gemeinsam in den Hortgruppenraum, in dem die Vorschule stattfindet.

Für jedes Jahr gibt es ein Hauptthema, für das es verschiedene Angebote wie Spiele, Lieder, Geschichten und Ausflüge gibt. Ziel ist es, den Kindern spielerisch Wissen zu vermitteln und sie schrittweise an den Schulalltag

heranzuführen. Wissen aus dem Lehrplan der Grundschule soll bewusst nicht vorweggenommen werden (Einheiten zum Lesen, Schreiben und Rechnen). Dies soll Aufgabe der Schule ab der ersten Klasse sein.

In der Regel werden die Kinder zunächst befragt, was sie zum jeweiligen Thema wissen. Dann folgt ein Informationsteil, in dem Wissen vermittelt und vertieft wird. Die Kinder bekommen die Möglichkeit, aktiv an der Gestaltung der Stunde mitzuwirken (Auswahl von Aktionsspielen, die zum Thema passen, Bilder malen, Erzählen von Erlebnissen, die mit dem Thema zu tun haben).
Verhaltensweisen, die im schulischen Alltag wichtig sind, wie zum Beispiel das Melden, werden spielerisch erlernt.

Die Verkehrserziehung ist im Vorschuljahr von besonderer Bedeutung, da der Schulweg von den Schülern der ersten Klasse möglichst bald sicher bewältigt werden soll. Dem trägt die Vorschulgruppe Rechnung, indem unter der Leitung einer Verkehrspolizistin eine Schulwegbegehung stattfindet, bei der ein Schulwegpass von den Kindern erlangt wird. Zusätzlich befassen sich einige Lehreinheiten mit diesem Thema. Bei den Vorschulausflügen können die Kinder das Gelernte ausprobieren.

Im gemeinsamen Spiel, beim Zuhören und Diskutieren lernen die Kinder, sich zu konzentrieren und Zusammenhänge zu erkennen, sich Gehör zu verschaffen und sich eine eigene Meinung zu bilden. Sie sollen Freude daran entwickeln, sich an Gesprächen zu beteiligen und sich Wissen selbst zu erschließen. Dabei fließen auch die Normen und Regeln der Gesellschaft und die des täglichen privaten Umfeldes mit ein.

Zu Beginn des Vorschulgruppenjahres findet ein Informationselternabend über die Jahresplanung statt. Damit alle Eltern einen Einblick in die Vorschularbeit bekommen, gibt es an der Wand des Werkraumes regelmäßig ausgehängte Informationen. Zusätzlich dient diese Wand den Vorschulkindern dazu, ihre gestalteten Werke auszustellen.

Um den Vorschulkindern den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule zu erleichtern, gibt es regelmäßige Kooperationstreffen mit den Sozialpädagogen der Grundschule und den Erzieherinnen der verschiedenen Kindertagesstätten am Riedberg. Dort werden u.a. auch ein Besuchstag in der Schule und eine gemeinsame Aktion aller Kitas geplant und durchgeführt.

Zum Abschluss des Vorschuljahres finden ein Abschlussausflug und eine Übernachtung in der Kita statt. Am nächsten Tag gibt es einen symbolischen „Rauswurf“ aus der Kita, an dem auch die Eltern der Vorschulkinder gerne teilnehmen dürfen.

7.7 Sprache und Kommunikation

Sprache bedeutet, ein gutes Sprachverständnis haben und eine Sprachproduktion entwickeln.
Zu den wichtigen Rahmenbedingungen des Spracherwerbs zählen für uns: ein sicheres Umfeld für das Kind, das individuelle Eingehen auf jedes Kind, den Entwicklungsstand jeden Kindes wahrzunehmen und zu respektieren, die Signale der Kinder zu verstehen und diese umzusetzen, die direkte

Ansprache des Kindes, das Kind beim Sprechen anzusehen, auf gleicher Augenhöhe mit ihm zu sein und die Authentizität der Erzieherin in ihrer Mimik und Gestik.
Sprachäußerungen der Kinder werden von uns aufgenommen, eventuell wird nachgefragt und der Inhalt im ganzen Satz wiedergegeben.
Wir schaffen Raum für Sprachanlässe im Gruppenalltag und begleiten die Kinder bewusst sprachlich in allen Alltagssituationen.
Wir sind selbst Sprachvorbild und achten darauf, in vollständigen, grammatikalisch richtigen Sätzen zu sprechen.
Unsere Sprachbegleitung im Alltag ist stets wertschätzend und respektvoll gegenüber den Äußerungen der Kinder. Wir stärken die Sprachkompetenzen der Kinder und lassen ihnen Zeit zum Ausreden. Hierbei ist die jeweilige Muttersprache des Kindes immer die Grundlage des Spracherwerbes.
Jedes Kind erlernt die Sprache in seinem eigenen Tempo.

Durch ganzheitliches Lernen im Gruppengeschehen wird die Sprache der Kinder gefördert:

- Hören -> Gespräch, Gesang, Kassette, Bücher, Reime
- Sehen -> Blickkontakt, Fingerspiele, Bücher
- Fühlen -> Musik, Begreifen, Bücher
- Bewegung -> Tanzspiele, Fingerspiele, Bewegungsspiele.

7.8 Naturwissenschaftliche Erfahrungen und Umwelt

In diesem Bereich ist es uns besonders wichtig, dass Kinder lernen, ihre Umwelt besser zu verstehen, sie zu begreifen und sinnlich wahrzunehmen. Sie lernen durch das Experimentieren naturwissenschaftliche Gesetzmäßigkeiten spielerisch kennen (Statik, Erdanziehung, Jahreszeiten, chemische Prozesse, Größen, Formen, Gewichte). Wir lassen uns mit Kindern zusammen auf Experimente ein, unterstützen sie in ihrem Handeln und geben auf Fragen Auskunft. Die Kinder können so stolz auf ihr neu erworbenes Wissen sein. So werden die schon vorhandene Neugier und das Interesse vertieft und gefördert.

Wir bieten den Kindern das Material und den Raum zum vielfältigen Ausprobieren und benennen naturwissenschaftlicher Gesetzmäßigkeiten, ohne die Kinder zu überfordern. Die Erzieherinnen müssen sich dazu regelmäßig Wissen aneignen und sich mit den Kindern auf einen gemeinsamen Forschungsprozess einlassen.

Konkrete Alltagssituationen sind dazu ausreichend vorhanden:

- Naturerlebnisse: Wetter, Jahreszeiten (Warum schmilzt das Eis? Warum trocknet eine Pfütze aus?)
- Bauen mit verschiedenen Materialien (z.B. Wie hoch kann ich einen Turm bauen?), (Statik)
- Chemische Veränderungen (vom Teig zum Kuchen)

Durch verschiedene Materialien wird das Interesse der Kinder geweckt. Fachbücher und Kinderlexika erweitern den Lernprozess, weil sie auf die verschiedenen Themen noch genauer eingehen.
Im Hortbereich können die Kinder ihr Wissen zusätzlich durch geeignete Computerprogramme erweitern.

7.9 Naturtag

In unregelmäßigen Abständen findet gruppenübergreifend ein Naturtag für alle Vorschulkinder der Sternen-, Pluto- und Sonnengruppe statt. Hierbei ist es uns wichtig, dass die Kinder auch im Alltag Abenteuer erleben können. Zudem lernen sie durch die Ausflüge ihr Umgebung besser kennen und erkunden sie genauer.

Die Kinder:

- werden in ihrer Motorik durch natürliche, differenzierte Bewegungsanlässe und Bewegungsmöglichkeiten gefördert,
- entwickeln durch die längeren Spaziergänge ihre Ausdauer,
- erleben die jahreszeitlichen Rhythmen und ihre Naturerscheinungen,
- lernen mit dem Körper und mit allen Sinnen. Alle Ebenen der Wahrnehmung werden angesprochen (ganzheitliches Lernen),
- entwickeln Phantasie und Neugierde, welche durch Spiel und Spaß in der Natur gefördert werden,
- erleben Pflanzen und Tiere in ihrem ursprünglichen, unmittelbaren Lebensraum,
- erfahren Freiräume,
- werden sensibilisiert für ökologische Zusammenhänge und Vernetzungen,
- lernen die Wertschätzung der Natur und allen Lebens,
- lernen den Umgang mit öffentlichen Verkehrsmitteln und üben das richtige Verhalten auf öffentlichen Straßen,
- und haben nicht zuletzt auch viel Spaß miteinander.

7.10 Gesundheit durch Bewegung, Ernährung, Körperpflege

<u>Bewegung</u>

Die Kinder sind sowohl durch die Weitläufigkeit des Hauses als auch durch das Außengelände ständig in Bewegung. Sei es durch Spielen im Flur, in den Gruppen, im Turnraum oder durch das Herumtoben oder Fahren im Garten werden kindgerechte Bewegungsangebote und Spiele ermöglicht.

<u>Ernährung</u>

Je nach Anmeldung bieten wir den Kindern Frühstück, Mittagessen und einen Nachmittagsimbiss an. Dabei legen wir sehr großen Wert auf gesunde und reichhaltige Kost. Zum großen Teil verwenden wir Produkte aus ökologischem Anbau. Kindern, die aus religiösen Gründen kein Schweinefleisch essen dürfen, bieten wir alternativ Geflügel- oder Rindfleisch an. Das Frühstück sowie das Mittagessen werden von unserer Köchin frisch zubereitet.

Zwischen den festen Mahlzeiten stehen für die Kinder frisches Obst und Getränke bereit.
Bei den Mahlzeiten legen wir Wert auf ruhige Gespräche unter den Kindern und mit den Betreuerinnen. Wir schaffen eine gemütliche und appetitanregende Atmosphäre. Dabei beachten wir die kulturbedingten Tischmanieren, wie die richtige Benutzung des Bestecks oder das Sitzenbleiben am Tisch.

Die Kinder bedienen sich während der Mahlzeiten selbst. Auf diese Weise lernen sie, ihren Appetit einzuschätzen und sich eine angemessene Portion zu nehmen. Wir ermuntern die Kinder, von allen Speisen zu probieren.
Der Speiseplan für die komplette Woche wird jeweils montags im Parterre neben den Briefkästen und im 1. OG über dem Speiseaufzug ausgehängt.

Zahnpflege

Nach den gemeinsam eingenommenen Mahlzeiten werden die Zähne geputzt, wobei jede Gruppe das „Ritual Zähneputzen“ anders praktiziert. Wir verdeutlichen den Kindern ab drei Jahren die Wichtigkeit der Zahnpflege und werden wir von unserer Patenschaftszahnärztin dabei unterstützt. Kinder ab einem Jahr werden nach dem Mittagessen spielerisch an das Zähneputzen herangeführt.

Gesundheit, Körperpflege und Hygiene

Ganz wichtig ist für uns das regelmäßige Hände waschen vor und nach den Mahlzeiten, nach Toilettengängen und Aktivitäten wie Malen, Matschen und Kneten und beim Zurückkommen aus dem Garten oder nach Spaziergängen.
Ebenso wichtig ist das richtige Verhalten beim Husten und Niesen, damit alle Kinder und Erwachsenen bestmöglich vor Keimen geschützt sind. Dazu benötigen wir auch die Unterstützung der Eltern.

7.11 Umgang mit Sexualität in der Kita

Kindliche Sexualität ist nicht vergleichbar mit der Sexualität der Erwachsenen. Für Kinder gibt es keine Trennung von Zärtlichkeit, Sinnlichkeit und Sexualität. Sie erleben Schmusen, Kuscheln und Berührungen als sinnlich und lustvoll. Erfahrungen, die sie im zärtlichen Kontakt mit den Eltern, anderen vertrauten Menschen oder mit sich selbst machen, sind sexuelle Lernerfahrungen, die ein positives Körpergefühl schaffen und die Grundlage für die spätere Beziehungs- und Liebesfähigkeit bilden. In der Kita wird deshalb der natürliche Umgang der Kinder mit dem Thema Sexualität akzeptiert.

Dazu nachfolgend die wichtigsten Regeln und Umgangsweisen in der Kita:

- Kinder wollen und dürfen ihren und den Körper anderer Kinder entdecken. Deshalb lassen wir „Doktorspiele“ der Kinder im geschützten Rahmen (blickgeschützte Ecken, Kuschelecke, Nebenraum) zu. Die Doktorspiele werden bei Bedarf thematisiert und Regeln, wie z.B. es dürfen keine Fremdkörper in Körperöffnungen gesteckt werden, jedes Kind muss mit dem Geschehen einverstanden sein, ältere Kinder dürfen jüngere nicht zu etwas überreden, was sie nicht möchten, jedes Kind soll „nein“ sagen, wenn es etwas nicht möchte, werden mit den Kindern besprochen. Die Erzieher haben trotz aller zu gestandener Intimität die Verantwortung für die Kinder und sehen von Zeit zu Zeit nach, was sie machen.
- Wir beachten die Schamgefühle der Kinder. Die Kinder entscheiden z.B. ob sie die Toilettentür geöffnet lassen wollen oder sie lieber schließen möchten.

- Das Wickeln der Kinder findet im geschützten Rahmen statt, deshalb ist die Tür zum Wickelraum geschlossen.
- Im Sommer entscheiden die Kinder selbst, ob sie im Garten, z.B. beim Planschen, nackt sein möchten oder nicht. Die Kinder dürfen sich nackt, um sie vor den Blicken anderer zu schützen, nur im hinteren Teil des Gartens und unter Aufsicht des Erziehungspersonals aufhalten. Wenn die Kinder rutschen oder Rädchen fahren wollen oder auf die Toilette gehen, müssen sie sich anziehen. Wenn das Kind nackt im Garten spielt und auf die Toilette geht, wird es sonst von einer Erzieherin begleitet.
- Es erfolgt eine deutliche Grenzsetzung seitens der Erzieherinnen gegenüber den Kindern, wie z.B. Kinder dürfen einen Erwachsenen nicht auf den Mund küssen oder nicht am Busen einer Erzieherin spielen, bzw. diesen berühren.
- Körperkontakte gehen vom Kind aus, nicht von Erziehern oder anderen Eltern. Küssen der Kinder untereinander ist erlaubt, sofern beide Kinder damit einverstanden sind (auch gleichgeschlechtlich).
- In den Gruppen gibt es Bilder- und Sachbücher zum Thema Sexualität, je nach Alter der Kinder. Fragen der Kinder werden altersgemäß beantwortet, sowohl dem einzelnen Kind als auch bei Bedarf einer Teil- oder der ganzen Gruppe (z.B. zu Schwangerschaft, Geburt, Geschlechtsidentität und Sexualität).

7.12 Ruhe & Entspannung

Im Alltag der Kindertagesstätte ist es oft laut und unruhig. Die Kinder sind beim Spielen und Toben vielfältigen Reizen ausgesetzt. Aus diesem Grund ist es wichtig, den Kindern die Möglichkeit zu geben, sich zu entspannen und zur Ruhe zu kommen. Zu diesem Zweck besitzt jede Gruppe eine Kuschelecke, in die sich die Kinder zurückziehen können. Außerdem werden von den Erzieherinnen gezielte Angebote gemacht, die den Kindern helfen, sich zu entspannen und innerlich ruhig zu werden. Dies kann durch Entspannungsgeschichten und ruhige Musik erreicht werden.

Schlafen

Alle Kinder der Mond- und Wolkengruppe schlafen in der Regel nach dem Mittagessen im Nebenraum der jeweiligen Gruppe, die zum Schlafen umfunktioniert werden. Die Jüngsten schlafen z.T. auch nach ihrem eigenen Rhythmus zwischendurch ein.
Alle Kindergartenkinder, die nach dem Mittagessen müde werden, können sich in den Gruppen- oder Nebenräumen der Kindergartengruppen auf der Couch, den Matratzen oder Liegepolstern ausruhen.

Mittagsruhe

Da die Kinder der Wolken- und Mondgruppe nach dem Mittagessen schlafen und auch in den Kindergartengruppen eine ruhigere Spielphase beginnt, bitten wir die Eltern, beim Abholen in der Mittagszeit in den Fluren leise zu sein, um die Kleinen nicht beim Schlafen zu stören.

7.13 Kreativität

Die kreativen Angebote in unserer Einrichtung verfolgen das Ziel, die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder zu fördern. Indem die Kinder im Umgang mit verschiedenen Materialien ihrer Fantasie freien Lauf lassen können, schaffen sie eigene Kunstwerke und erleben sich als kompetent. Das schafft Selbstbewusstsein. Während der kreativen Tätigkeit gehen die Kinder mit verschiedenen Materialien um, deren Eigenschaften sie entdecken können. Diese Erfahrungen fördern die Entwicklung der Intelligenz.

Gleichzeitig wird die Fantasie angeregt und das Kind in die Lage versetzt, Neues zu entdecken und neue Lösungen zu finden. Der kreative Vorgang bietet den Kindern darüber hinaus die Möglichkeit, ihre Gefühle auszudrücken und wichtige Erfahrungen zu verarbeiten. Ein weiterer Aspekt von kreativen Angeboten ist die Übung der Feinmotorik. Außerdem werden dem Kind auf spielerische Weise wichtige Kulturtechniken wie Pinselführung, Stiftführung, das Halten von Werkzeug und der Umgang mit Klebstoff und Schere vermittelt.

Es gibt kreative Angebote der Erzieherinnen in den Gruppen und im Werkraum. Andere kreative Angebote werden im Freien durchgeführt.

<u>Musikalische Früherziehung in den Gruppen</u>

Musikalische Früherziehung findet in den einzelnen Gruppen in Form von Sing- und Klatschspielen, Liedern und dem Experimentieren mit Instrumenten statt.
Einmal wöchentlich singen/lernen alle Kindergartenkinder gemeinsam neue und alte Kinderlieder mit und ohne Musikbegleitung. Das gemeinsame Singen findet im Turnraum statt.

<u>Theater</u>

In regelmäßigen Abständen findet in unserem Haus für alle Kindergartenkinder eine Theatervorstellung statt (Märchen, Clown, Zauberer, Kinderlieder, Musikmitmachtheater).
Es ist uns sehr wichtig, dass die von uns eingeladenen Künstler die Kinder in ihre Vorstellung mit einbeziehen.

Die Kinder werden somit an diverse kulturelle Angebote herangeführt. Die Konzentration und das Aufnahmevermögen werden dadurch gezielt gefördert und ein Zugang aller Kinder zu kulturellen Angeboten geschaffen.

7.14 Zusätzliche Angebote von externen Anbietern:

<u>Musikalische Früherziehung</u>

Montags gibt es drei Kursangebote zur musikalischen Früherziehung für Kindergartenkinder im Alter ab 3,5 Jahren.

Die Unterrichtsinhalte gliedern sich in verschiedene Bereiche, die im Wechsel von Spannung und Entspannung den Unterricht durchlaufen und der Konzentrationsfähigkeit und Differenzierungskraft von Kindergartenkindern angepasst sind. Dies sind: Singen und Sprechen, Rhythmik und Be-

wegung, Instrumente, Sinneserfahrungen, Musikhören, Bausteine der Musik und Notation. Der Kurs kostet pro Monat 15 € und dauert 45 Minuten. Die Anmeldung erfolgt direkt bei der Kursleiterin Frau Probst. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt und wird von der Kursleiterin festgelegt.

Englisch im Kindergarten

In zwei Englischkursen für Kinder ab ca.3 Jahren („Catch up“) will die Kursleiterin Frau Pope den Kindern auf spielerische Art die Sprache ohne Leistungsdruck und mit allen Sinnen näherbringen.
In den Kursen wird gespielt, gesungen, gemalt und auch die Bewegung kommt nicht zu kurz. Es finden zwei Kurse montags und dienstags von 8.15 bis 9 Uhr statt. Weitere Infos dazu sind im Büro einsehbar.
Die Anmeldung erfolgt direkt bei der Kursleiterin Frau Pope. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt und wird von der Kursleiterin festgelegt.

7.15 Feste und Feiern

An seinem Geburtstag kann jedes Kind eine Kleinigkeit (z.B. Kuchen, Würstchen usw.) für die Gruppe mitbringen. Im Rahmen einer Geburtstagsfeier wird das Mitgebrachte verzehrt und das Geburtstagskind bekommt ein kleines Geschenk von der Kita. Die Gestaltung der Feier sowie die Geburtstagsrituale werden individuell in den Gruppen bestimmt.

Am Rosenmontag oder Fastnachtsdienstag feiern wir ein Faschingsfest mit den Kindern, inklusive großem Buffet und Spielen im ganzen Haus. Bevor die Sommerferien beginnen und die Großen in die Schule kommen, feiern wir ein Sommerfest im Garten, mit vielen Spielen und einem vielseitigen Buffet. An St. Martin gibt es einen Umzug mit den zumeist selbst gebastelten Laternen und anschließend heißen Kinderpunsch, Punsch für die Erwachsenen und Brezeln für alle. Die Weihnachtsfeiern der einzelnen Gruppen beenden das Jahr.

8. Räume und Raumprogramm

8.1 Kinderküche

Im zweiten Obergeschoss befindet sich unsere Kinderküche. Diese ist komplett mit Küchengeräten ausgestattet und in Kinderhöhe konzipiert. Alle Kindergruppen nutzen die Kinderküche, um in Kleingruppen zu kochen oder zu backen. Die selbst zubereiteten Speisen werden anschließend gemeinsam in der jeweiligen Gruppe verzehrt.
Durch das gemeinsame Zubereiten der Speisen lernen die Kinder verschiedene Lebensmittel und ihre Zubereitungsmöglichkeiten sowie die Handhabung verschiedener Küchengeräte und Maßeinheiten kennen.
Das eigenständige Zubereiten unterstützt das mathematische Verständnis (Speisen abwiegen oder abmessen etc.) und fördert die Feinmotorik. Die Kinder haben Spaß am Zubereiten und werden ermutigt, Nahrungsmittel zu probieren, die sie noch nicht kennen oder bisher nicht gemocht haben. Sie erleben, dass die Speisen, die sie zubereiten, gelingen und gut schmecken, wodurch ihr Selbstbewusstsein gestärkt wird.
Durch das gemeinsame Kochen und Backen in der Küche wird zudem ihr Gemeinschaftsverhalten in der Gruppe gefördert und gefestigt.
Zusätzlich wird die Sensorik gefördert, da sie lernen, wie verschiedene Lebensmittel schmecken, wie sie sich anfühlen, wie sie riechen, sich verändern und wie man sie verarbeitet.

8.2 Turnraum

Für die altersgerechte Entwicklung der kindlichen Motorik benötigt jedes Kind regelmäßig eine Vielfalt an Körper-, Bewegungs- und Sinneserfahrungen. Der Turnraum im ersten Stock der Kita ermöglicht den Kindern als Lernort ein großes Spektrum von Erfahrungen mit anderen Kindern, Erzieherinnen und Gegenständen. Im Turnraum befinden sich ein Klettergerüst, Matten, eine Bank und verschiedene Elemente zum Gestalten, Bauen und Bewegen. Neben dem Turnraum ist ein Materialraum, in dem sich diverse Bewegungselemente, ein Trampolin, Seile, Kegel, Bälle, etc. befinden.

Der Turnraum wird von allen Gruppen genutzt. Hier führen die Erzieherinnen regelmäßig angeleitete Bewegungsangebote durch. Der Turnraum wird ebenfalls für Aufführungen und Theaterstücke genutzt.

8.3 Bibliothek und Computerraum

In unserer Bücherei befinden sich Spiele, Puzzles und Bücher für jedes Alter, die sich die Kinder ausleihen können. Gemeinsam mit den Erzieherinnen werden auch Spiele, Puzzles und Bücher der einzelnen Gruppen ausgetauscht, so dass sie den Kindern immer wieder neu als Anreiz dienen. Weiterhin stehen zwei Computer und Kindersoftware zur Verfügung, die hauptsächlich von den Hortkindern genutzt werden.

8.4 Werkraum

Unser Werkraum ist mit Werkbänken und richtigen Werkzeugen ausgestattet und ermöglicht so den Kindern, den realistischen Umgang damit zu erlernen und eigene Erfahrungen zu machen. In Kleingruppen bieten die Erzieherinnen ihnen dazu diverse Werkangebote und Holzarbeiten an.

9. Zusammenarbeit im Team

9.1 Ziele für die Zusammenarbeit

Eine gute Zusammenarbeit im Team erleichtert die Umsetzung des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans und die Umsetzung des Betreuungsauftrages und beinhaltet die Akzeptanz und Koordination unterschiedlicher Interessen und Fähigkeiten.

9.2 Personalschlüssel

Leitung:	1 Sozialpädagogin
Stellvertretung:	1 Sozialpädagoge
Wolkengruppe:	1 Erzieherin, 1 Erzieher, 1 pädagogische Zusatzkraft, 1 Studentin
Sonnengruppe:	1 Erzieherin, 1 Erzieher, 1 Anerkennungspraktikantin, 1 Integrationskraft
Mondgruppe:	2 Erzieherinnen, 1 pädagogische Zusatzkraft
Sternengruppe:	3 Erzieherinnen
Plutogruppe:	2 Erzieherinnen
Kometengruppe:	1 Erzieherin, 1 Sozialpädagoge (stellvertr. Leit), 1 pädagogische Zusatzkraft
Küche:	1 Köchin, 2 Hauswirtschaftskräfte
Haus und Garten:	2 Hauswirtschafts- und Reinigungskräfte, 1 Hausmeister

Im Eingangsbereich hängt eine Informationswand, auf der sich das gesamte Kita- Personal mit Foto vorstellt.

9.3 Teamsitzung

Dreimal im Monat, jeweils mittwochs, findet im Personalraum die Teamsitzung der pädagogischen Fachkräfte des Hauses in der Zeit von 17:15 bis 18:45 Uhr statt. In einem Teil der Dienstbesprechung klären wir organisatorische Abläufe und alle weiteren anfallenden Themen des Kita- Alltags. Die andere Zeit dient dem Austausch und der Diskussion, der Information und Beratung aller pädagogischen Fachkräfte über aktuelle pädagogische Fragestellungen und Themen und der Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit.

9.4 Supervision

Im Wechsel mit der Dienstbesprechung findet einmal monatlich die Teamsupervision mit dem gesamten Team oder einem Kleinteam statt. Beraten durch einen externen Supervisor, tauschen sich die pädagogischen Fachkräfte über verschiedenste pädagogische Fragestellungen aus. Dabei steht die inhaltliche Gestaltung von Be- und Erziehungsprozessen bzw. die Bewältigung schwieriger Situationen des Berufsalltags der Erzieherinnen im Vordergrund. Das Angebot einer Supervision in pädagogischen Berufen ist für den Arbeitgeber eine freiwillige Leistung, die zur Qualitätssicherung des pädagogischen Personals eingesetzt wird.

9.5 Vorbereitungszeit / kinderfreie Zeit

Allen pädagogischen Mitarbeitern stehen laut Arbeitsvertrag 16 % der Arbeitszeit als kinderfreie Zeit zur Verfügung. Diese Zeiten werden für pädagogische Planungen, Gruppenbesprechungen, Teamsitzungen, Supervision, Elternabende, Organisatorisches, Einkäufe, Gestaltung der Räume, Schreiben von Berichten, Lesen von Fachliteratur oder für Elterngespräche genutzt.

9.6 Fort- und Weiterbildung

Zur Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit nehmen alle pädagogischen Teammitglieder an Fortbildungsveranstaltungen teil. Um besondere Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit mit allen Mitarbeitern bearbeiten und weiterentwickeln zu können, nutzen wir auch gemeinsame Teamfortbildungstage.

9.7 Konzeptionstage

An mindestens zwei Tagen im Jahr findet keine Kinderbetreuung statt, da das Team die Konzeption überprüft und stetig weiterentwickelt.

9.8 Qualitätsmanagement

Unser Qualitätsmanagement QualKi im Dialog soll die umgesetzte Arbeit qualitativ sichern und weiterentwickeln. Es ist eine Methode mit dialogischem Ansatz, d.h. das gesamte Team formuliert eigenständig und eigenverantwortlich die relevanten qualitativen Standards in der Einrichtung und setzt diese in der täglichen Arbeit um. Dies wird mit Hilfe eines Moderators oder einer Moderatorin im dialogischen Prozess entwickelt.

10. Zusammenarbeit mit Eltern

10.1 Ziele für die Zusammenarbeit

Die gemeinsame Begleitung der Kinder ist das Ziel der Erziehungspartnerschaft von Eltern und Bezugspersonen. Diese Zusammenarbeit auf Augenhöhe entwickelt sich in einem Prozess und beinhaltet Akzeptanz, Vertrauen, Transparenz und einen ständigen Austausch.

10.2 Anmeldung und Aufnahme

Eltern, die ihr Kind bei uns anmelden möchten, reichen einen Aufnahmeantrag über das „kindernetfrankfurt“ ein. Das Anmelde- und Aufnahmeverfahren erfolgt nach den Richtlinien der Stadt Frankfurt.

10.3 Elterngespräche

Elterngespräche dienen dem Austausch über die Entwicklung des Kindes und werden mindestens einmal jährlich angeboten.
Bevor die Kinder in die Schule kommen, bieten wir den Eltern ein Abschlussgespräch an.
Eltern können unabhängig davon, die Erzieherinnen jederzeit um einen Gesprächstermin bitten.
Es gibt auch anlassbezogenen Gespräche, die Grundlage weiterer Handlungen sein können. Tür- und Angelgespräche dienen einem täglichen kurzen Austausch.

10.4 Allgemeines

Für die positive Entwicklung des Kindes ist ein regelmäßiger Kontakt und Austausch zwischen Eltern und Erzieherinnen Voraussetzung.
Dazu nutzen wir kurze Tür- und Angelgespräche beim Bringen und Abholen der Kinder. Entwicklungsgespräche mit den Eltern über das einzelne Kind finden mindestens einmal im Jahr statt. Dafür nehmen sich die Erzieherinnen Zeit, um sich in ruhiger Atmosphäre mit den Eltern über den Entwicklungsstand des Kindes auszutauschen.
Im Rahmen unserer Kompetenzen beraten wir die Eltern in Erziehungsfragen.
Um den Kontakt unter Eltern, Kindern und Erzieherinnen zu fördern, werden nach Bedarf Eltern-Kind-Nachmittage z.B. in Form von Bastelangeboten oder anderen gemeinsamen Aktivitäten angeboten.

Im Eingangsbereich jeder Gruppe befindet sich eine Infowand mit aktuellen Mitteilungen der Gruppe für die Eltern.

10.5 Gruppenelternabende und Gesamtelternabende

Ein Gruppenelternabend findet in allen Gruppen im Herbst vor der anstehenden Elternbeiratswahl statt. Die Erzieherinnen laden dazu ein und legen die Themen fest, nachdem den Elternvertretern Zeit für eigene Themenvor-

schläge eingeräumt wurde. Termin sowie Uhrzeit werden ebenfalls in Absprache mit den jeweiligen Elternvertretern bestimmt. Inhalt des Abends sind Themen der jeweiligen Gruppe. Ein weiterer Gruppenelternabend findet 6 Monate später je nach Bedarf der Eltern oder Erzieherinnen statt.
Einrichtungsbezogene Gesamtelternabende finden je nach Interesse der Eltern zu bestimmten Themen und Fragestellungen statt.

10.6 Elternbeirat

Im Herbst jedes Kindergartenjahres wird in der Kita der Elternbeirat gewählt. Pro Gruppe können sich 2 Elternvertreter wählen lassen. Diese wählen dann unter sich eine/n Vorsitzende/n und eine/n Stellvertreter/in.

Der Elternbeirat soll die Kontakte und die Kommunikation der Eltern untereinander fördern, mit den Elternbeiräten anderer Kitas des Stadtteils und dem zuständigen Ortsbeirat zusammenarbeiten und die Eltern über alle Angelegenheiten der Kita informieren.

Der Elternbeirat vertritt alle Eltern gegenüber dem Team, der Leitung und dem Träger. Ca. alle 8 Wochen treffen sich die Elternvertreter mit der Kita-Leiterin und dem stellvertretenden Leiter zu den Elternbeiratssitzungen. Hier werden alle aktuellen Themen, Vorschläge, Wünsche und Planungen besprochen. Über die Inhalte der Sitzungen wird ein Protokoll verfasst und dieses in allen Gruppen ausgehängt. Im Eingangsbereich informiert eine eigene Infowand des Elternbeirates die Eltern.

10.7 Beschwerdemanagement

Beschwerden von Eltern werden als Äußerungen von subjektiv unbefriedigenden Leistungen oder Verhaltensweisen verstanden. Sie werden als Möglichkeit von Verbesserung und Entwicklung von uns gesehen.
Grundsätzlich nehmen wir die Beschwerden der Eltern ernst, wir hören zu und versuchen gemeinsam eine Lösung zu finden. Das bedeutet, dass wir offen für Kritik der Eltern sind und wir jede Kritik aktiv bearbeiten.
Für Beschwerdegespräche nehmen wir uns Zeit und sorgen für einen geschützten Rahmen in Form eines ungestörten Raums. Wir besprechen Beschwerden im ganzen Team, wenn eine sofortige Lösung nicht möglich ist.
Der Umgang soll immer partnerschaftlich sein und mit gegenseitigem Respekt erfolgen.
Beschwerden der Eltern werden nach Möglichkeit mit den Erzieherinnen direkt geklärt. Dazu vereinbaren die Erzieherinnen kurzfristig einen Termin für ein Elterngespräch oder nehmen Beschwerden auf und besprechen sie auf einem Gruppenelternabend.
Eltern haben auch die Möglichkeit, sich an die gewählten Elternvertreter der Gruppe zu wenden.
Beschwerden, die die gesamte Kita betreffen, werden in den Elternbeiratssitzungen mit der Leitung geklärt.
Die Eltern können jederzeit mit ihren Anliegen und Beschwerden auf die Kita Leitung und deren Stellvertreter zukommen.
Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, sich mit Beschwerden an den Träger zu richten.

11. Aufsichtspflicht

Die pädagogischen Kräfte übernehmen die Aufsichtspflicht nach Übergabe des Kindes durch die Eltern an die Erzieherinnen. Nach Übergabe des Kindes an die Eltern endet die Aufsichtspflicht der Erzieherinnen.

Je nach Alter der Kinder und Einschätzung der Erzieherinnen bezüglich der Kinderkonstellationen haben die Kinder die Möglichkeit, sich zum ungestörten Spielen auch alleine in den Gruppennebenräumen, den Fluren und im Turnraum aufzuhalten. Nach Absprache mit den Eltern steht den größeren Kindern auch das Außengelände frei zur Verfügung. Bei Eltern-Kind-Nachmittagen, allen Festen und Ausflügen mit Eltern und anderen Veranstaltungen mit Eltern und Kindern obliegt die Aufsichtspflicht den Eltern.

12. Unfall- und Haftpflichtversicherung

Alle Kinder, die eine Kindertageseinrichtung besuchen, sind gesetzlich gegen Unfälle versichert. Versichert sind alle Tätigkeiten, die mit dem Aufenthalt in der Tageseinrichtung zusammenhängen und in deren organisatorischen Verantwortungsbereich liegen. Dazu zählen Feste, Spaziergänge, Ausflüge und Schwimmbadbesuche. Der Weg zwischen Wohnung und Kita ist ebenfalls versichert.

13. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir arbeiten mit den Kitas am Riedberg und den Kitas der angrenzenden Stadtteile, den Grundschulen, allen anderen Institutionen des Stadtteils, den Frühförderstellen, Beratungsstellen, den Erziehungsberatungsstellen, dem Jugendamt, den Sozialrathäusern, Kinderärzten, unserer Patenschaftszahnärztin, dem Stadtteilarbeitskreis Riedberg und weiteren relevanten Institutionen zusammen.

14. Zusammenarbeit mit unserem Träger

Unser Träger, die BVZ GmbH, ist für die Dienst- und Fachaufsicht zuständig, entlastet uns von den meisten Verwaltungstätigkeiten, bietet regelmäßige interne pädagogische Fortbildungen an und steht uns in allen Fragen als Ansprechpartner beratend zur Verfügung. Weitere Informationen über uns und unseren Träger finden Sie im Internet unter www.bvz-frankfurt.de.

15. Impressum

Kindertagesstätte „Welt-Raum“
Renoirallee 34 | 60438 Frankfurt Riedberg
Telefon: 53098726 | Telefax: 95158149
Mail: kita-welt-raum@bvz-frankfurt.de

ist eine Einrichtung der

gemeinnützigen BVZ GmbH
Mainzer Landstraße 209-211
60326 Frankfurt am Main

Telefon: 069 219367-00
E-Mail: info@bvz-frankfurt.de

Die Grundlagen zur Erstellung dieser Konzeption sind die Frankfurter Leitlinie für Kindertagesstätten und der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan.

Verantwortlich: Viola Edebali

Konzepterarbeitung: Das gesamte Team der Kita

Fertigstellung: Juli 2016
Aktualisierung: Februar 2020

© Diese Konzeption ist Eigentum der Kindertagesstätte Welt-Raum. Jedwede Übernahme von Formulierungen, Fotos oder Teilen daraus ist nicht gestattet.